

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modestildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 68.

Sonnabend, 3. August.

1850.

Einladung zur Pränumeration auf fünf Monate.

(Vom ersten August bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für 5 Monate: (Vom 1. August bis letzten Dezember) im Expeditionslokale abgeholt 3 fl. 20 kr. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie für fünf Monate (vom ersten August bis letzten Dezember) unter Kreuzband 4 fl. 12 kr. C.M.

W Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 3. August.

— Zur schnellen Vollendung der telegraphischen Linie zwischen Pest und Wien wird kaiserliches Militär verwendet. Nach den verschiedenen Telegraphenstationen sind 100 Mann von Erzherzog Stephan gerückt, welche die Aufstellung der Telegraphensäulen unter Anleitung der Zivilingenieure besorgen. Die zu diesen Arbeiten verwendete Mannschaft bezieht pr. Kopf täglich eine Zulage von 30 kr. C.M., die inspizirenden Offiziere 2 fl. C.M. für den Tag.

— Laut Erlass des Justizministeriums vom 29. Mai l. J. sind den schon ernannten Grundbuchsdirigenten eine Zahl von subalternen Beamten als Gehilfen und Instruktores zuzutheilen, die das vorschriftsmäßige Grundbuch anzulegen haben. Sie erhalten ein Tagegeld von 2 fl. und ein monatliches Reisepauschale von 40 fl. für die Zeit ihrer Verwendung. Für den Pesther Distrikt wurden 20 solche Instruktores bewilligt. Kompetenten haben ihr belegtes Bittgesuch bis 16. August l. J. bei dem Pesther Justizministerialkommissär einzureichen. Die Ernennung geschieht durch den Justizminister selbst und sind die hiezu Berufenen verpflichtet die praktische Kenntniß der Grundbuchsführung unter der Leitung des eigens hiezu ernannten Grundbuchsdirigenten Anton Schalaus allhier zu erwerben.

— Am 31. Juli ist das LXVIII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes in sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben worden. Inhalt: Einführung einer zeitgemäßen Eidesformel für Professoren u. s. w., Schülerzahl in den Gymnasien, Aufhebung des Oberbergamtes in Klagenfurt, Erbfolge in Banerngütern, Zollenthebung, Elbezollfreiheit.

— Pest zählt 155 Aerzte, 57 Wundärzte, 32 Akkoucheurs, 6 Augenärzte, 5 Zahnärzte, 133 Hebammen, 5 Thierärzte, 13 Apotheker. Wird nach dem Ergebnis der im vorigen Herbst angestellten Seelenkonfektion die Gesamtbevölkerung Pest's auf 100,000 Seelen angenommen, so entfällt 1 Arzt auf 645, 1 Chirurg auf 1752, 1 Akkoucheur auf 3125, 1 Augenarzt auf 16,666, 1 Zahnarzt auf 20,000, 1 Hebamme auf 751 und 1 Apotheker auf 7692 Einwohner.

— Die Gesamtzahl der an beiden Ober-Gymnasien zu Ofen und Pest studirenden Jugend beträgt (nach dem so eben erschienenen Kathaloge) 269. Mit Vergnügen bemerken wir, daß die Mehrzahl mit besonderem Eifer ihren Studien obgelegen hat, und die Bezeichnung „jeles“ (mit Vorzug) die bei weitem zahlreichere ist.

— Die am 28. v. M. in Waizen abgehaltene Prüfung der Taubstummeninstituts-Zöglinge fiel mehr als befriedigend aus, und macht der Unterrichtsmethode wie dem berufsbeflissenen Eifer der Lehrer alle Ehre. Wir bringen ihnen im Namen der Pflöglinge den wärmsten Dank.

— Das „Morgenblatt“ kann vor Erstaunen gar nicht zu sich kommen, indem es berichtet, ein hiesiges fünfzehnjähriges Mädchen sei von einem Knaben entbunden worden. Das ist nun sehr tugendsam. Wir aber würden uns mehr gewundert haben, wenn ein fünfzehnjähriger Knabe von einem Mädchen entbunden worden wäre.

— Ein tragikomisches Qui pro quo ereignete sich gestern in einer hiesigen Schule. Der ung. Sprachmeister des Institutes rief einen Knaben

der eine Strafe abbüßen sollte, aus der Bank hervor. Dieser weigerte sich beharrlich und konnte nur durch Anwendung von Gewalt aus derselben geholt werden, wobei er sich aber an einer Ecke der Bank dergestalt am Kopf verletzete, daß ein völliger Blutstrom hervorquoll. Der herbeigerufene Unternehmer der Anstalt ließ sogleich einen Wundarzt rufen, der die erforderliche Hilfe leistete. Mittlerweile hatte ein dienstbeflissener Jüngling der Anstalt den Vater des verwundeten Knaben von der blutigen Affaire eilfertig in Kenntniß gesetzt, welcher zornentbrannt herbeieilt und in blinder Wuth dem mit der Pflege seines Sohnes beschäftigten Wundarzt ein paar tüchtige Ohrfeigen versetzt. Er hatte nämlich Letztern für den Lehrer gehalten. Wir wissen nicht, ob der Sohn Aesculaps dieses Honorar genügend gefunden, müssen aber jedenfalls bedauern, daß eine Schule, zur Arena für mehr oder minder stürmische Fehden wird.

— Die Central-Kommission zur Durchführung für die Theiß-Regulirungs-Angelegenheit besteht aus drei stimmberechtigten Mitgliedern: aus dem Ministerial-Kommissär Joseph Graf Szapary, aus dem Ober-Ingenieur Karl Heinrich, und aus dem Rechts-Konsulenten Andreas Bayay. Die bestehenden neun Bezirks-Vereine behalten in so lange ihre gegenwärtige Begrenzung, bis die Central-Kommission mit Rücksicht auf die Boden-Verhältnisse und die Interessen der Betheiligten eine entsprechende Eintheilung zu treffen sich bestimmt findet. Sobald eine Bodenstrecke kulturfähig entsumpft ist, beginnt die Rückzahlung der vom Staate bereits geleisteten Vorschüsse.

— Privatnachrichten zufolge ist der Patriarch Rajacic in Mehadia schwer erkrankt.

— Der aus dem Jahre 1848 bekannte Kuchenbäcker ist in der Schweiz in der Militärschule zu Biere als „lieutenant-colonel und professeur d'art militaire“ angestellt.

— Das in Nyiregyhaza stationirte Kaiser Uhlanen-Regiment wird am 2. August in Eilmärschen nach Nagy-Enyed in Siebenbürgen aufbrechen.

— Mehre ungarische Offiziere, früher abgewiesen, sind jetzt in der schleswig-holstein'schen Armee zugelassen worden.

— Die Umwandlung des gegenwärtigen bevollmächtigten Kongresses in den engeren Rath dürfte schon nächstens sehr ernste Folgen nach sich ziehen, da Preußen sich veranlaßt sehen könnte, seine bundesrechtlichen Ansprüche auf Archive und Kassen geltend zu machen.

— Auf die erste Kunde der Niederlage der Schleswig-Holsteiner in Berlin beschloß das preuß. Ministerium, im Falle eines weitem Rückzuges des schleswig-holstein'schen Heeres etwa dänische Truppen das holstein'sche Gebiet betreten sollten, den General Hahn mit preussischen Truppen sofort wieder vorrücken zu lassen.

— Durch die Bildung des engeren Rathes, welche die österreichische Regierung gemeinschaftlich mit den Bundesgenossen unternimmt, wird die Interimscommission in Frankfurt entbehrlich, und dürften daher die österreichischen Bundeskommissäre Freiherr von Kübeck und FML. Baron Schönhals in kurzer Zeit von dort abberufen werden.

— Der k. k. FML. Baron Haynau ist am 29. v. M. Abends mit dem Abendzuge der oberschlesischen Eisenbahn in Breslau eingetroffen und mit

dem Morgenzuge der niederschlesisch-märkischen Bahn am 31. nach Berlin abgereist.

— Der Sultan hat die Wiederherstellung von zwei ehemaligen venezianischen Forts auf Kandia befohlen. Omer Pascha, der das gegen die Bulgaren bestimmte Armeekorps führt, soll, einem Berichte aus Dalmatzen gemäß, ein geborner Dgulinier sein, und Vattas heißen.

— Fräulein von Holosy ist von Wien nach Warschau abgereist.

— „Extrablatt der Hamburger Nachrichten.“ Hamburg, 28. Juli, 12 Uhr Mittags. So eben gehet uns aus Kiel die nachfolgende Bekanntmachung des Departements des Krieges zu, die wir uns beilen unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen:

Bekanntmachung.

Da der detaillirte Bericht über die Schlacht am 25. d. vom kommandirenden General noch nicht hat eingesandt werden können, so bringt das unterzeichnete Departement hiermit zur öffentlichen Kunde: Unsere ganze Armee steht in konzentrirter Stellung. Alle Gerüchte von abgeschnittenen Korps sind unwahr. Der Verlust an Mannschaften wird durch das Einrangiren der seit einigen Wochen errichteten Ersatz-Bataillone in dem Maße ersetzt, daß in einigen Tagen die Armee stärker sein wird, als sie vor der Schlacht bei Jßteret war. — Der Muth der Armee ist ungebrochen. — Die Tage der Entscheidung stehen noch bevor! — und wir sehen ihnen gefaßt entgegen. Kiel, den 27. Juli 1850.

Departement des Krieges. Krohn.

— Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Zeit die Einführung des allgemeinen österreichischen Strafgesetzbuches im siebenbürgischen Sachsenlande erfolgen. Diesem dürfte die Einführung des österreichischen bgl. Gesetzbuches folgen.

— Der gewesene katholische Pfarrer von Maluzina im Kiptauer Komitate, Herr Kolba, hat, seiner Ueberzeugung folgend, das geistliche lange Kleid mit dem Attila vertauscht. Er übertrat in Pest zu der evangelischen Kirche und schloß die Ehe mit einem, durch geistige und körperliche Schönheit und durch das edelste Herz ausgezeichneten Mädchen. (Wanderer.)

— Die „südflavische Zeitung“ vom 29. Juli schreibt: Auch uns wurde vor 3 Tagen von einem unserer Semliner Korrespondenten, ddo. Semlin 23. Juli, Folgendes berichtet: „Die Bulgaren sollen nach Art Serbiens einen Fürsten und eine Konstitution erhalten, durch welches Versprechen die Ruhe bereits hergestellt wurde. Es wird ferner aus Bukurest gemeldet, daß der türkische Kommandant nach der Unterwerfung der Bulgaren eine bedeutende Masse derselben, wehrlose Männer, in der Nähe von Widin habe umzingeln und niedermegeln lassen; zwei russische Generale sollen, nachdem sie sich hiervon überzeugt haben, eiligst nach Konstantinopel gereist sein; vier russische Infanterie- und 2 Kavallerieregimenter nebst einem Artillerieparke sollen gleichzeitig aus Bukurest an die bulgarische Grenze abgegangen sein, um dieselbe zu besetzen.“ — Diese Nachrichten wurden von unserem Semliner Korrespondenten ausdrücklich als Aussagen aus Bukurest angekommener namentlich benannter Personen bezeichnet, deren Bestätigung jedoch erst zu erwarten sei.

— Als kurz nach der traurigen Affaire von Friedericia General Prittzig seine Truppen über Hamburg zurückführte, da pfliffen die Hamburger auf den Straßen, um ihre Mißbilligung über das Preisgeben eines Alirten an den Tag zu legen. Preußen legte eine starke Garnison in die freie Stadt um ferneres Zischen zu verhindern. Wollte Preußen jetzt alle Städte garnisoniren, welche über seinen letzten Friedensabschluß pfeifen und zischen, es müßte wahrlich seine Armee mehr als verdoppeln. Seine eigenen Bürger, seine eigenen Soldaten sind die Ersten, welche ihr Ministerium auspfeifen.

— Die Viehseuche macht sehr bedauerliche Fortschritte in Ungarn, und es scheint, sie kroge allen dagegen ergriffenen Maßregeln, die freilich mitunter sehr oberflächlicher Natur sein mögen. Auch im Zalader Komitate, das bis jetzt verschont geblieben war, ist sie nun aufgetreten und es grassirt bereits in dem Orte Galambok die Mund- und Klauenseuche, in Komol-Komárom aber und den nächstliegenden fünf Ortschaften der Milzbrand, in Folge dessen schon mehrere Stücke umgestanden sind.

— Die Beilage zu dem in Berlin erscheinenden ministeriellen Blatte „deutsche Reform“ Nr. 1024 Montag den 29. Juli meldet: Zwischen England und Oesterreich wird jetzt über eine Entschädigung verhandelt, welche englische Bürger zu Ancona wegen der Wegnahme der Weizenladung eines Schiffes zu stellen haben; zur Zeit der römischen Revolution wurde es von den Oesterreichern weggenommen.

— Wie wir vernehmen, soll der k. k. Gesandte am Hofe zu Kopenhagen, welcher vor einigen Tagen Wien verließ, den bestimmten Auftrag haben, die Dänen von jedem Uebergang über die Demarkationslinie zwischen Dänemark und dem Gebiete des deutschen Bundes auf das Entschiedenste abzuhalten.

— Die Nachrichten welche wir aus Dalmatien erhalten, klären den scheinbaren Widerspruch der in den Notizen über Omer Pascha's Bewegungen lag, vollkommen auf, und bestätigen zugleich die schon ausgesprochene Vermuthung, daß Kolonnen seiner Truppen sowohl nach Bosnien als nach Bulgarien in Bewegung waren. In den Operationen nach Bosnien begriffen, hatte nämlich der Pascha die Befehle erhalten sich nach Bulgarien zu wenden, und darum meldete man sein Vorschreiten auf der Straße nach Rischa. Unter den türkischen Truppen waren auch, wie man meldet, bei 600 Mann Ungarn und Polen, welche bei den Türken Dienst genommen, und wovon 300 mit den türkischen Truppen gegen Bosnien,

die übrigen mit Omer Pascha nach Bulgarien marschirten. Auch drei Dänen befanden sich bei jenen Fremdlingen. Der neuernannte Bessier von Bosnien hat sich am 29. v. M. von Serajewo (Bosna-Serat), wo er einige Zeit verweilt hatte, entfernt, und da man eine revolutionäre Schildeerhebung dort befürchtete, so ließ er ungefähr 2 Meilen von der Stadt seine Truppen ein Lager schlagen und sandte einen Eilboten um Verstärkungen nach Travnik. In der Stadt waren ein paar Bataillone Infanterie und 400 Reiter schlagfertig zurückgeblieben, welche später wirklich durch drei Bataillone und 600 Reiter verstärkt wurden. Aber auch von andern Seiten kamen noch Zuzüge, so von Banya-lufa 1400 Reiter. Auch unter diesen türkischen Truppen sollen 15 magyarische Offiziere sein.

Inland.

Junsbruck. Die Professoren und Studenten der hiesigen Universität haben eine Sammlung zur Unterstützung der hartbedrängten deutschen Brüder in Schleswig-Holstein veranstaltet, welcher Sammlung sich bereits auch einige Private angeschlossen haben. Auch in Bogen, Meran, Eppan und Kaltern werden ähnliche Sammlungen eingeleitet.

Ausland.

Berlin, 31. Juli. Nach der heutigen „Konstitutionellen Korrespondenz“ haben die Bevollmächtigten der Unionsregierungen: Seebeck, Eibe, Schmidt-Lappenberg und Eder, welche bisher mit der Plenarversammlung unterhandelten, auf Befehl Frankfurt verlassen.

Koblenz, 29. Juli. Die Truppen für das Observationskorps bei Weklar und Kreuznach werden der Beschleunigung wegen mit Dampfbooten expedirt.

Kiel, 29. Juli. Heute erschien de dato Rendsburg 27. der dritte Armeebereich Willisen's, den Jßsteret Schlachtbericht enthaltend. Das Uebersicht beschreibt die Schlacht und den Rückzug sehr ausführlich und hebt besonders hervor, daß der erlittene Verlust, so groß er auch gewesen, doch nicht entscheidend war und daß die Armee bald wieder so stark und schlagfertig dastehen werde, als vor der Schlacht. Das tapfere Kernvolk steht muthig und entschlossen da. Groß ist das Unglück, welches der Krieg über Einzelne, über Familien, über Väter, Mütter, Brüder, Schwestern, Bräute gebracht, aber es denkt Niemand daran, ein Haar breit zurückzuweichen. Es gilt den Kampf um Sein oder Nichtsein. Sieg oder Untergang ist die Lösung. Der Haß gegen die Dänen ist hier so allgemein, so tief gewurzelt, so persönlich, daß an eine Vermittlung, an einen Ausgleich unmöglich gedacht werden kann. Im Norden schlepten die Dänen, soweit sie kamen, die deutschgesinnten Männer überall weg in dänische Gefangenschaft. Wie die Dänen vorrücken, wandert Alles, was sich aufmachen kann, gegen Süden, und man findet jetzt in Kiel ganze Familien aus schleswig'schen Städten, eine vollkommene Auswanderung, und aus Schleswig sind selbst die Fischer hiehergekommen, um sich nicht von den Dänen zur Marine pressen lassen zu müssen. Die dänische Flotte ist in ihrer ganzen Stärke vor unserem Hafen zu erwarten, ihre Stärke ist jedoch nicht so bedeutend, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt. An den Küsten Holsteins ließen sich bis jetzt nur das Linieneschiff „Skold“, 5 Fregatten, 3 Kriegsdampfschiffe und 1 Kutter blicken. Man schätzt die dänische Flottenbesetzung auf etwa 5000 Mann, während wir kaum die Hälfte an Seeleuten und Seesoldaten haben. Das dänische Heer hat durch die Schlacht sehr gelitten. Beim Einzug in Schleswig waren die Dänen sehr niedergeschlagen und sahen aus, als hätten sie eben eine Niederlage erlitten.

Aus Schleswig-Holstein. Interessant sind folgende zwei Correspondenzartikel, welche zwischen dem General v. Willisen und dem Berliner Polizeipräsidenten gepflogen wurden und zufolge deren ersterer das preussische Unterthanenrecht verlor. Das erste derselben ist eine Zuschrift vom benannten Polizeipräsidenten, worin der General zur Rückkehr nach Preußen aufgefordert wird, und lautet folgendermaßen:

„Ew. Excellenz sind ohne Genehmigung der diesseitigen Behörden als Oberbefehlshaber der Schleswig-holsteinischen Truppen in die Dienste der Statthaldererschaft zu Kiel getreten, und haben dadurch die Absicht, aus dem preussischen Unterthansverbaude zu scheiden, zu erkennen gegeben. Ew. Cz. werden daher aufgefordert, innerhalb sechs Wochen von heute an in die königlichen Staaten zurückzukehren, widrigenfalls Sie auf Grund des Gesetzes der Eigenschaft als Preusse verlustig erklärt werden.“

Königl. Polizeipräsident in Berlin.
Auf diese Aufforderung schickte General v. Willisen folgende Entgegnung zurück: „Ein hochlöbliches Polizeipräsidentium scheint bei der an mich gerichteten Aufforderung von der Voraussetzung ausgegangen zu sein, daß ich halb dazu berechtigt zu sein, weil Berlin mein Domizil in Preußen ist. Dem ist aber nicht so, wie die Akten des Gouvernements wohl nachweisen würden, da ich bei dieser Behörde oder bei dem Generalkommando des 3. Armeekorps schon im Oktober v. J. angezeigt habe, daß ich Berlin verlassen und mein Domizil nach Schlesien verlegen würde, was denn auch wirklich geschehen ist. Wenn ich aber annehmen darf, daß die sonst sehr auffällige Aufforderung an mich nicht ohne höhere Theilnehmung ergangen, und daß man wünscht, nachweisen zu können, daß ich nicht mehr preussischer Unterthan sei, so zeige ich ergebenst an, daß ich bei der zuständigen Behörde meine Auswanderung beantragen werde. Sollte dies aber eine öffentliche Erklärung dennoch nicht verhindern können, eben so wenig wie mein frei-

williges Verzichtleisten auf die Pension die Anzeige verhindern konnte, daß man sich von der Pensionsliste gestrichen, so würde ich das zwar lebhaft bedauern, mich aber dennoch nicht dazu bewegen finden können, der Auf- forderung zur Rückkehr Folge zu leisten.

Wendenburg, 31. Juli. Es heißt, die Armee rückt vor. Zwei Offi- ziere sind kriegsrechtlich verurtheilt, das 13. Bataillon bestraft worden.

**** 1. August.** Die holsteinische Armee wird dies- und jenseits der Eider konzentriert. Das Hauptquartier befindet sich in Wendenburg. Die holsteinischen Vorposten sind bis Sehestedt vorgeschoben. Wendenburg ist gesperrt, die dänischen Vorposten schwärmen bis zur Eider, man versichert, die Armee sei größtentheils wieder kompletirt.

Altona, 29. Juli. Die Zahl der Gefangenen ist auf dänischer Seite größer als auf Schleswig-holsteinischer; man hat 560 Dänen gefangen; Schleswig-Holsteiner, außer denen, die in den dänischen Lazarethen liegen, nur etwa 200. Von den ersteren haben mehrere sich weder in dänischer noch in schwedischer Sprache verständlich machen können (oder wollen). Man hat daraus den Schluß gezogen, daß sie Russen seien. Auf beiden Seiten hat man 4 Kanonen erbeutet; die Schleswig-Holsteiner haben aber wegen Mangels an Fuhrwerk nur 2 mit fortnehmen können. Diese Nacht sind in Glückstadt von dem gegenüberliegenden Stade her eine nicht unbedeutende Anzahl hannoversche Soldaten in Zivilkleidung angekommen und auf der Eisenbahn nach Wendenburg befördert worden. Der König hat Allen, die nach Schleswig-Holstein gehen wollen, Urlaub ertheilt. Das Nähere morgen. Hannover hat sich hiedurch in Betreff der Friedensrati- fikation die Hände gebunden und einen bedeutenden Vorsprung gewonnen für die norddeutsche Hegemonie.

Paris, 30. Juli. Die Legislative verhandelt über Theaterzensur. Die Dringlichkeit für Modifikation der Theaterkonzessionsbedingungen ist angenommen. Der Direktor des Odeons ist abgesetzt. Spere. Rente. 96 Fr. 75 Cent. Spere. Rente 58 Fr. 40 Cent.

Stockholm. Der König hat sich am 24. Juli mit seiner Familie nach Norwegen begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist eine Regentschaft eingesetzt, welche in seinem Namen regieren und zeichnen wird.

Turin, 26. Juli. Eine Nachricht, welche gestern aus Neapel hier ein- traf und heute in Briefen von glaubwürdigen Personen von dort als ver- trauliche Mittheilung wiederholt wird, verfehlt nicht eine gewisse Sensa- tion im hiesigen Publikum zu erregen. Vielleicht haben Sie sie aus einem Genueser Journal, welches sie zuerst brachte, bereits vernommen. Es wird nämlich versichert, daß der König Ferdinand II. in Folge der Aufhebung der Konstitution, deren Aufrechterhaltung er vor zwei Jahren feierlich

gelebt hatte, an einer Art von Gewissenspein leiden solle und zur radikalen Heilung dieses ungewöhnlichen Uebels — dessen wirkliches Vorhandensein indeß von bösen Zungen bestritten wird — beabsichtige, ein aus Welt- und Klostergeistlichen zusammengesetztes Concil nach seiner eigenen Wahl in Neapel zusammenzuberufen, damit dasselbe entscheide, ob er durch die Abschaffung der neapolitanischen Verfassung eine meinedige Handlung begangen habe oder nicht. Wie ein hier eingegangener, viele Details ent- haltender Brief mittheilt, soll dieser Entschluß des Königs von einem einflussreichen Theile der Bureaukratie angeregt worden sein, und die Be- ruhigung der zahllosen Beamten, die früher auf die Verfassung vereidigt wurden, und heute dem „absoluten Könige“ Treue und Ergebenheit schwören sollen, bezwecken.

**** 29. Juli.** Es verlautet, die sardinische Regierung habe auf den von Antonelli eingegangenen Protest gegen die Behandlung des Erzbischo- fes von Sassari energisch geantwortet. Die „Armonia“ widerspricht der Angabe von der Existenz eines päpstlichen Breve, wodurch die piemonte- sischen Bischöfe aufgefordert wurden, dem sikkardischen Befehle zu gehorchen.

Modena, 29. Juli. Laut Dekret vom 24. Juli, sind die Jesuiten wieder aufgenommen, ihre Güter wurden ihnen zurückgestellt, und die Er- laubniß ertheilt, am 1. November in Modena, Reggio und Massa Schulen zu eröffnen.

New-York, 17. Juli. In Philadelphia hat eine furchtbare Feuers- brunst gewüthet, der Schade beträgt eine Mill. Doll. Zwanzig Menschen sind umgekommen.

Pester Büchermarkt.

I. Unterhaltungsliteratur.

Hirsch, N., Reiser und Reising. Gedichte. Wien. — Humboldt, W. v., Briefe an eine Freundin. 4. Aufl. 2 Tble. Leipzig. — Jahn, H., Scenen aus dem Baderleben in Karlsbad. Leipzig. — Klein, J. L., Kavaller und Arbeiter. Soziale Tragödie. Berlin. — Klende, Lessing. Roman. 1. Bd. Leipzig. — Kobl, J. G., Aus meinen Hütten. 3 Tble. Leipzig. — Lamar- tine, A. v., Genoveva. Volks-Erzählung. 1. Bd. Leipzig. — Lewald, Fanny, Liebesbriefe. Roman. Braunschweig. — Lieder, 36 ungarische, aus Verzensyi, Kölessey und Börösmarty übersetzt v. G. Stier. Halle. — Löwe, F., Lieder aus Frankfurt. Stuttgart. — Löwe, F., eine Dichter-Woche. Stuttgart.

(Wird fortgesetzt.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 68. Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt. 3. August 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Moriz Löhr, k. k. Inspektor, von Wien. — Hr. J. Salzmann, k. k. Ober- Ingenieur, von Wien, und Hr. C. Hornböck, k. k. In- genieur der Staatsbahn. — Hr. Hermann Pappenheim, kaiserl. Schulrath, von Preßburg. — Hr. Plac. Niedl, Jurist, von Neusohl. — Hr. Franz Mihalik, Hörer der Philosophie, aus Fiume. — Hr. Moriz Stepper, Han- delsmann, von Temesvár. — Hr. Alex. Kirillof, Kauf- mann, von Bukarest. — Hr. Ph. Ch. Bergmann, Kauf- mann, von London.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Carl Hofbauer, Hr. P. Börösi, Sohn, Hr. Stefan Börösi, sämtlich Bauholzhändler, von Raab. — Hr. Peter Polist, Kauf- mann, von Neusohl. — Hr. Christ. Ritzer, Geschäfts- führer, von Wien. — Hr. Ernest Anschuld, Kaufmann, von Raab. — Hr. Sümeghy Stefan, Inspektor, von Zagrab. — Hr. Jos. Dvor, Kaufmann, von Adony. — Hr. Graf Carl Schmidegg, Gutsbesitzer, von Sz. Fejer- var. — Hr. Saly A., Professor, von Komorn. — Hr. Eduard, Freiherr v. Beut, Gutsbesitzer, aus Sachsen.

Zum „Tiger.“ Hr. Jos. Hornung, Kirchner, von Kronstadt. — Hr. Fr. Sarkany, Stadtrichter, von Komorn. — Hr. C. Maurinich, k. k. Hauptm., von Gran. Hr. Eduard Schmid, sammt Frau, Handels-Agent, von Wien. — Hr. Louis Spiger, Candidat der Medizin, von Wien. — Hr. Grünbaum, Kaufmann, von Temesvár.

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 5. August. Versteigerung wegen Beischa- fung von Arznei-Vegetabilien. Im k. k. Militär-Medi- kamenten-Depot im Invalidenpalais. (S. P. 3. Nr. 175.)
— Verpachtung des Trottoir-Steinbruches im Wissegrader Götter. In der Altöfner k. k. Kameral-Präsektoratskanzlei. (S. P. 3. Nr. 174.)
— Versteigerung des Hauses Nr. 159 in der 2. Abergasse. Im st. Grundbuchsamt. (S. P. 3. Nr. 175.)
— Lizitation von Delgemälden im Pyrker'schen Hause.
— 6. August. Gründe, Waigner Götterwirthshaus- und Waignerstrassen-Verpachtungs-Lizitation. In facie loci. (S. P. 3. Nr. 175.)

National-Theater:

Sevillai borbély.

Vig opera 2 felvonásban. Zencjét szerzette Rossini. Kezdeté 7 órakor vége 9-kor.

Deutsches Theater in Pest.

Beneizze des Hrn. Wilhelm Kunst.

Ein Mann der Geseze.

Volks-Drama in 3 Akten von Karl Haffner.

Beneizze des Hrn. Kronthal.

Gerwinus,

der Narr vom Untersberge,

oder:

Der patriotische Wunsch.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Alois Berla. Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppe.

Tags- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
3. August	Steph. C.	August	22. Juli Magdal.
4. "	Dom.	Dom.	23. " Troph.
3. " 1849.	Mlayta's Ausfall aus der Festung Comorn.		
4. " "	Das russische Hauptquartier in Debreczin.		

Marktpreise der Körnerfrüchte.

	Beste Qual.		Mittlere.		Minderer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	11	15	9	30	8	30
Halbfrucht	7	30	7	—	—	—
Korn	6	30	6	—	5	45
Gerste	5	—	4	45	4	30
Haser	5	30	5	—	4	45
Hirsbrein	—	—	—	—	—	—
Kukurug	7	15	6	45	6	15

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 1. August 1850.

	Preßb. Megen.	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	54	7	—	6	—	
Halbfrucht	4	36	4	30	4	—	
Korn	4	24	4	8	4	12	
Kukurug	5	—	4	48	4	36	
Gerste	4	—	3	36	3	24	
Haser	3	21	3	15	3	6	

Abfag aller Gattungen Früchte sehr gut. Zufuhr nur sehr wenig; zudem zeigt es sich, daß die Ernte auch nur mittelmäßig ist, so werden sich wohl die Preise erhalten.

Course an der Wiener Börse, 1. August.

5% Metalliques	96 3/4	Nordbahn-Aktien	112 5/8
4 1/2% " "	84 5/8	Stoggniger "	120 3/4
Bantattien	1174	F. Esterh. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	117 1/2	F. Windischgrätz	19
D. Damassch. A.	535	Gr. Kealevich	9
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	21 5/8 %
London 3 M.	—	Russ. Imperiale	9.28
Paris 2 M.	137 1/2	Silber	16 7/8
Triest 3 M.	—		

Lotto-Ziehung.

Wien: 13 50 36 71 5. Nächste Ziehung ist Graz: 49 90 56 76 70. am 10. August.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waigner- gasse Nr. 15, dem Gasthause 3. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 3. August.

9 Schuh 6 Zoll 0 Linien ober Null.

(273) **K. k. aussch. privilegirte** (2. 3)

Bruchbänder.

Während meiner dreißigjährigen bedeutenden Praxis habe ich die Mängel und Fehler der sowohl früher als gegenwärtig üblichen Bruchbänder kennen gelernt. Mein Bestreben und meine fortwährenden, auf eigene Erfahrung und Beobachtung gegründeten Versuche, diesen Mängeln abzuhelfen, wurden mit einem vollständigen Erfolge belohnt; denn es ist mir gelungen, auf eine von mir erfundene Art

elastische Bruchbänder

zu konstruiren, mittelst welchen ich jeden neu entstandenen Bruch (alte Brüche heilt nach den bisherigen Erfahrungen gar kein Bruchband), binnen sechs, bis längstens acht Wochen, ohne Schmerzen radikal heilen kann.

Bei diesen Bruchbändern wird der Schenkelriemen entbehrlich, und dennoch ein fester Anschluß schmerzlos erzielt.

Da mir auf die Erzeugung meiner verbesserten Bruchbänder von der hochlöbl. k. k. allgemeinen Hofkammer ein ausschließendes Privilegium verliehen worden ist, so glaube ich die Leidenden, welche Bruchbänder bedürfen, auf diese Verbesserung der Bruchbänder einfach aufmerksam machen, mich jeder weiteren eigenen Anpreisung derselben enthalten, und nur noch bemerken zu sollen, daß meine Bruchbänder nicht bloß zur gänzlichlichen Heilung neu entstandener Brüche, sondern auch, da sie das Austreten eines Bruchtheils verhindern, zur Vorbeugung von Brüchen bei schwerem Erbrechen nach eingenommenen Brechmitteln, bei Krampfhusten, bei Reitenden, bei schwer Lebenden, bei Hochschwangeren, oder während der Entbindung u. s. w. mit dem besten, vielfältig erprobten Nutzen, und mit aller Beruhigung und Sicherheit vor dem Austreten eines Bruches angewendet werden. Auf dieselbe Weise sind auch Vorrichtungen verfertigt, welche mit dem größten Vortheile schmerzlos bei Mastdarmverfällen und Goldaderknoten angewendet werden.

Fr. Sigm. Hoffmann,
Magister der Zahnarzneikunde im k. k. Waisenhause, gew. k. k. Polizeiarzt und bürgl. Wund- und Geburtsarzt, Corpsarzt der bürgl. Cavallerie zu Wien, Stadt, Hohenmarkt Nr. 514, 1. Stock.

Zu treffen täglich von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends, wohnt vom ersten bis letzten August auf der **Wagner-Strasse Nr. 1438, 1. Stock Thür-Nr. 6, in Pest.**

Haus-Vizitation.

Das in Pest in der Leopoldstadt, 2 Ablergasse Nr. 159 stehende Haus, wird am 5. August l. J., im st. Grundbuchsamt zum letzten Mal vizitirt. 251 (2. 3)

Wohnungen und Gassen-Gewölber-Vermiethung.

Zu Pest in der Leopoldstadt nächst der Promenade, Szechenyi- und Spiegelgasse in dem neu erbauten vier Stock hohen Gebäude Nr. 258, sind in jedem Stockwerke mehrere größere und kleinere Wohnungen dann mehrere Lokalitäten, die als Gewölber oder Magazin zu benutzen sind, nebst einem großen Lokale, welches zu einem großartigen Geschäft verwendbar wäre, zu verlassen. 262—(2, 3)

(261) **Anzeige.** (2. 3)

In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. wurde ein Bild mit einer Uhr und vergoldetem Rahmen, silbernen Zifferblatt und der Aufschrift Swoboda, gestohlen. — Der Zustandebringer desselben bekommt 5 fl. C.M. Belohnung im Waisenhof zum Prinyi.

Das Wirthschafts-Haus

in Ofen, Wasserstadt, Hafnergasse Nr. 470, wofür 3000 fl. C.M. angeboten ist, wird Ende August l. J. zum 3. Mal vizitando verkauft. 258—(2, 3)

(264) **Ein Binder,** (2. 3)

verehelicht, jedoch kinderlos, wünscht in ein Kaufmanns-Haus in seiner Eigenschaft unterzukommen. Derselbe wäre auch geneigt, im Falle die Hausmeisterstelle zu bekleiden. Adresse: Martin Prokof, Ofen, Taban, Obere Blocksberggasse Nr. 124.

Ein erfahrener Landwirth

wünscht als Gespan oder auch als Aufseher, auf einer Landwirthschaft irgendwo angestellt zu werden, oder hierorts als Hausmeister unterzukommen; — derselbe spricht deutsch, ungarisch, slavisch und italienisch, und ist des Lesens und Schreibens gut kundig. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 265—(1, 3)

(266) **Haus-Verkauf.** (1. 3)

Das in der inneren Stadt, Grenadiergasse Nr. 461, gelegene Haus ist auf Verlangen der Erben zu verkaufen. — Näheres in der Josephstadt, Erzherzog Alexandergasse Nr. 1457.

Asphalt

In meiner Handlung in Pest, Leopoldstadt, Szechenyi-Gasse im Ebner'schen Hause ist jede Qualität echt französischer Asphalt von besser Qualität, der Zentner pr. 5 fl. 36 kr. C.M. und die Adresse des in Ofen wohnenden Wertmeisters, welcher hier und auf dem Lande jede Asphalt-Arbeit gut und dauerhaft herstellt, zu haben. **Joh. Gruber.** 266—(1, 3)

(268) **Eine Frau** (1. 3)

aus gutem Hause wünscht bei einer ehrbaren Familie hier oder auf dem Lande als Kammerfrau oder Beschlieferin unterzukommen; P. T. Reflektirende werden gebeten, Adressen hiefür gefälligst unter Chiffre B. G. innerer Stadt, Müllergasse Nr. 103, beim Hausmeister abzugeben.

(263) **Eine Herrschafts-Wohnung,** (1. 3)

bestehend aus 8 Zimmern sammt dazu gehörigen Lokalitäten, ist in der Leopoldgasse Nr. 212 täglich zu verlassen.

(272) **Als Lehrling** (1. 3)

wird ein Knabe aus gutem Hause in die Weißwaarenhandlung „zum Auge Gottes“ am Rathhausplatz aufzunehmen gesucht.

Zur gefälligen Beachtung.

Indem Gefertigter für das ihm seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen herzlich dankt, empfiehlt er sich auch gegenwärtig mit fortwährend frischer Waare, von feinem Malabaster- und Stokator-Gyps, von der rühmlich bekannten Gyps-Fabrik des Hrn. Joh. Leitgeb in Schottwien, mit herabgesetzten Preisen, so wie auch alle Gattungen Kreiden, bairische und tyroler Erdfarben, alle Gattungen Pech, Wagenschmiere (Katrán), Steinkohlen-Theer, hydraulischen Cement-Kalk, echt französischer Asphalt jedes beliebige Quantum zu bekommen ist.

Joh. Gruber,
Leopoldstadt, Szechenyig.
im Ebner'schen Hause.
267—(2, 3)

Ein eleganter Batarde

ist zu verkaufen. Obere Donauzeile, Biser'sches Haus Nr. 293, beim Hausmeister zu erfragen. 270—(1, 3)

Das Haus

in der blauen Hagengasse Nr. 1402, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Küchen, 1 Garten sammt Lusthaus und Keller auf 1000 Eim. Wein, ist täglich zu vermieten. Das Nähere im Hause daselbst. 271—(1, 3)

(260) **600 Zutr. Heu** (2. 3)

werden zu kaufen gesucht. Näheres in Bözösvár im Posthaus.

Dr. Porges

wohnt in der Dreifligkamtgasse Nr. 113, 1. Stock, und ordinirt täglich von 12 bis 1 Uhr. 235—(13, 13)

Die große Realitäten- und Geld-Lotterie bei D. Binner & Comp. in Wien.

Eröffnet mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums am 26. April 1850. Ziehung am 14. November 1850.

Den Realgegenstand dieser Auspielung bilden die vier großen Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458 in der Stadt Baden bei Wien, wofür dem Gewinner eine Ablösung

von W. W. fl. **200,000** angeboten ist, Es bestehen bei dieser Lotterie **20,190** Treffer, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 „ „	12,000
7 „ „	10,000
7 „ „	5,000
7 „ „	2,500
7 „ „	1,800
8 „ „	1,200
7 „ „	1,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c.

Die Lose enthalten nebst ihren arithmetisch fortlaufenden Nummern auch noch zwei Zahlen aus den Nummern von 1 bis 90; und es sind daher außer mit der Hauptnummer, auch durch jene 2 Zahlen besondere Gewinne in Ambis und Extratti zu machen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß man mit einem einzigen Lose den Haupttreffer von fl. 200,000 und einen von den Treffern pr. fl. 10,000, 5000, 2500, 1800, 1200, 1000 u. s. w. gewinnen kann.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann

ein Treffer	12,000
ein Ambo	10,000
ein Ambo	5,000
ein Ambo	2,500
ein Ambo	1,800
ein Ambo	1,200 und
ein Ambo	1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Bei Abnahme von fünf Losen aus den Abtheilungen I. bis V., wird ein Los der VI. Abtheilung unentgeltlich beigegeben.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird. Wien, am 26. April 1850.

D. Binner & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei **Hermann Breisach,** Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

(220) (6)

Pränumeration
Der „
sechsmal in
Sonntag
Schmetter
bildern.
Preis für
fünf Mona
bis letzten
peditions
20 fr. C.M.
C.M., pr. P
der Monard

Nro

Die g
gefällten i
Baron Ha
Daten über
Märzbewe
Steph
tat gebore
naer Gesp
mitat und
tiger Juri
Deputatio
zu dieser
tern. Der
da die Kon
Sommer
tantenhaus
und gern
der ersten
Nationalv
drücklich a
Kossuth's
fendes er
stellen. Be
háros den
Joseph
Advokat, C
zu den Kon
Dichter Pa
Sicherheits
und fungir
rath. Er k
dem Szeg
gen Korre
Eugen
bürtig, wa
Efanader
der Ständ
nur zwei
gespan wie
gezogen w
des Minist
tember tra
Ueber
borfky's h
Joseph
namens v
Ablegat fü
garischen
fechtungen
kommen w
im radikale
Debreczin
nicht wie d
neun Jahr
Joseph
gen anno
schen Finan
nen zu Pe
1848 beric
Bilde, spr
Deputirten
denzweig
Schwert g
V. Aussch
österreich
nach der K
der Arme
begab, ver